

Berninger, Ina; Dahlmanns, Claus; Eichler, Judith; Lee, Arman Projekte zur Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher und ihre Wirkung auf die Professionalisierung in den Praxisphasen.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 325-342



Quellenangabe/ Reference:

Berninger, Ina; Dahlmanns, Claus; Eichler, Judith; Lee, Arman: Projekte zur Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher und ihre Wirkung auf die Professionalisierung in den Praxisphasen. Ausgewählte Evaluationsergebnisse - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 325-342 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288920 - DOI: 10.25656/01:28892; 10.35468/6068-32

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288920>

<https://doi.org/10.25656/01:28892>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Ina Berninger, Claus Dahlmanns, Judith Eichler und Arman Lee

Projekte zur Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher und ihre Wirkung auf die Professionalisierung in den Praxisphasen – Ausgewählte Evaluationsergebnisse

1 Einleitung

Der Bildungserfolg eines Menschen hängt in Deutschland vergleichsweise stark von seiner sozialen Herkunft ab (vgl. Wiezorek & Pardo-Puhmann 2013, 198ff.). Bildungsbenachteiligte Schüler:innen erreichen seltener höhere Abschlüsse als ihre nicht-benachteiligten Pendanten. Bildungsbenachteiligung ist kein marginales Problem. Mehr als jedes vierte Kind wächst in Deutschland in einer sozialen, bildungsbezogenen oder finanziellen Risikolage auf (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, 6). Bildungsbenachteiligte Schüler:innen erleben eine niedrigere Ressourcenausstattung im Elternhaus. Der Mangel kann sich auf ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte beziehen. In den Elternhäusern können Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten fehlen, die für den Bildungserfolg im deutschen Schulsystem zentral sind (vgl. Berninger 2020, 8). Verringerte Bildungschancen können außerdem durch institutionelle Benachteiligung entstehen. Bildungsempfehlungen für weiterführende Schulen fallen bei Kindern aus benachteiligten sozialen Milieus – bei gleichen Noten – immer wieder niedriger aus als für Kinder aus höheren sozialen Schichten (vgl. Maaz 2020, 8). Die frühzeitige Aufteilung der Schüler:innenschaft in rigide strukturierte, weiterführende Schulen führt zu einem Verstärkungseffekt von Bildungsungleichheit. Es wird angenommen: Je früher Schüler:innen auf die weiterführenden Schulen aufgeteilt werden, desto stärker ist der Bildungserfolg vom familiären Bildungshintergrund abhängig, da eine mögliche Kompensation und Förderung von leistungsschwächeren Schüler:innen durch die Schulen kaum gegeben ist (vgl. Maaz 2021, 13ff.; Ditton 2013, 188f.).

Bildungsbenachteiligung ist eine grundlegende Herausforderung für das deutsche Bildungssystem und (angehende) Lehrer:innen kommen damit als dessen zentrale Akteur:innen unweigerlich in Berührung. Aus diesem Grund hat das Zentrum für Lehrer:innenbildung (ZfL) der Universität zu Köln (UzK) in den Bachelor-

Praxisphasen einen Schwerpunkt auf Projekte zur Förderung bildungsbenachteiligter Schüler:innen durch Lehramtsstudierende gesetzt. Die Einzelprojekte unterscheiden sich in den Zielgruppen, der Art der Förderung und der inhaltlichen und strukturellen Schwerpunktsetzung sowie der Seminarbegleitung der Studierenden. Die Projekte vereint das Ziel, mehr Bildungschancen in Schulen oder außerschulischen Einrichtungen zu schaffen. Dabei konzentrieren sie sich auch auf Übergangsphasen als besondere Gelenkstelle im Bildungssystem und in den Bildungsbiographien benachteiligter Kinder. Gleichzeitig haben diese Projekte als universitärer Lernraum (in) der Lehrer:innenbildung neben der Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher immer auch eine weitere Zieldimension, und zwar die Sensibilisierung und Professionalisierung angehender Lehrer:innen für die Thematik. In diesem Beitrag soll unter Berücksichtigung dieser beiden Zieldimensionen folgenden Fragen nachgegangen werden:

- 1.) Welche Wirksamkeit haben die Projekte hinsichtlich der Förderung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen?
- 2.) Welche Wirkung haben die Projekte auf die Professionalisierung der Studierenden?

Vorliegende Studien, die sich jeweils mit einzelnen Projekten des ZfL beschäftigen, zeigen tendenziell eine positive Wirksamkeit der Projekte auf den beiden Zielebenen (vgl. Berninger u. a. 2021, 16; Massumi u. a. 2021, 234; Ewald 2019, 236). Der vorliegende Beitrag nimmt eine vergleichende Perspektive auf drei ausgewählte Projekte ein. Eine vergleichende Perspektive kann den Blick auf die einzelnen Projekte schärfen und die Frage klären, in welchen Teilaspekten das jeweilige Projekt hinsichtlich der Förderung der Kinder und Jugendlichen sowie der Professionalisierung der Studierenden vergleichsweise gut oder weniger gut aufgestellt ist. Diese Ergebnisse könnten für die Weiterentwicklung der Projekte, z. B. für inhaltliche Homogenisierungen oder die Optimierung in den strukturellen Abläufen, genutzt werden.

Im Folgenden wird zunächst der Projektbereich Bildungsteilhabe des ZfL vorgestellt, um im Anschluss auf (projekt-)vergleichende Evaluationsergebnisse einzugehen. Der Artikel schließt mit einem Fazit, Diskussion der Ergebnisse sowie einem Ausblick.

2 Der Projektbereich Bildungsteilhabe am Zentrum für Lehrer:innenbildung der Universität zu Köln

Die Entwicklung von Praxisphasenprojekten am ZfL der UzK mit dem Schwerpunkt Bildungsteilhabe ist eng verbunden mit dem selbstgesetzten Anspruch des ZfL, Lehramtsstudierende auf die zukünftige (Schul-)Welt vorzubereiten und dabei Verantwortung für bestehende gesellschaftspolitische Herausforderungen zu über-

nehmen. Die Projekte am ZfL, um die es in diesem Artikel geht, widmen sich dem gemeinsamen Ziel, individuelle Bildungschancen zu schaffen und so den aktuellen Ungerechtigkeiten gegenüber marginalisierter Gruppen etwas entgegenzusetzen.

Diese Dynamik lässt sich exemplarisch in den drei größten Bildungsteilhaber-Projekten am ZfL nachzeichnen: 2014 entstand eine Kooperation zwischen der Stadt Köln, dem Deutschen Roten Kreuz und dem ZfL, um geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Notunterkunft Herkulesstraße über Lehramtsstudierende Bildungsangebote zu ermöglichen. Daraus entwickelte sich das Projekt PROMPT!¹, welches im Laufe der Zeit zu vier Teilprojekten ausgebaut wurde und 2022 in Folge der zweiten kriegsbedingten Fluchtbewegung nach 2015 noch einmal an Bedeutung gewonnen hat. Als weiteres Praxisphasen-Projekt im Kontext Bildungsteilhaber wurde ab 2016 in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung und der Dr. Harald Hack Stiftung das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG² am ZfL etabliert. In diesem Projekt werden bildungsbenachteiligte Viertklässler:innen in der sensiblen Phase des Schulformübergangs von der Grundschule auf die weiterführende Schule begleitet. Das Projekt KommMit entstand im April 2020 aus der Notwendigkeit heraus, für bildungsbenachteiligte Schüler:innen im Zuge der Corona-Pandemie in den Phasen des Distanzunterrichts Unterstützungsformate anzubieten.

Auf der Handlungsebene ist ein wichtiges Ziel der Projekte, im Zusammenspiel mit schulischen und außerschulischen Akteur:innen adäquat und individuell die teilnehmenden Schüler:innen (Mentees) zu fördern. WEICHENSTELLUNG, PROMPT! und KommMit wählen – in zwar unterschiedlichen Settings und mit Blick auf spezifische Zielgruppen – den gleichen Weg der individuellen Begleitung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um damit einen Beitrag zu mehr Bildungsteilhaber zu leisten. Als universitäre Praxisphase ist mit den Projekten gleichzeitig ein Professionalisierungs- bzw. (Aus-)Bildungsanspruch verbunden. In dieser Perspektive sammeln die Studierenden intensive praktische Erfahrungen in der individuellen Förderung von Schüler:innen, sowohl auf der fachlichen als auch auf der überfachlichen Ebene. Dabei werden sie sowohl von Seiten der Universität als auch von den kooperierenden schulischen und außerschulischen Einrichtungen begleitet und beraten. Durch diese (Zusammen-)Arbeit mit Schüler:innen, Lehrkräften, Pädagog:innen aber auch mit den Eltern können sich die Studierenden in ihrer zukünftigen Lehrer:innenrolle ausprobieren. Wichtige Voraussetzungen dafür sind: Offenheit, Vertrauen, Freiwilligkeit und Zuverlässigkeit auf beiden Seiten (vgl. Matthiesen 2019, 43). Die intensive Erfahrung eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, im Sinne ihrer berufsbiografischen Professionalisierung, auf ihr Rollenverständnis zu blicken. So können die teilnehmenden

1 Projektwebsite: <https://zfl.uni-koeln.de/projekte/prompt>

2 Projektwebsite: <https://zfl.uni-koeln.de/praxisphasen/projekte/prompt-bildungsteilhaber-staerken>

Studierenden in ihrer Mentor:innenrolle das eigene und das Handeln anderer sowie systemische Strukturen und Effekte hinsichtlich Vorurteilen und Diskriminierung reflektieren (vgl. Fränkel et al. 2022, 14; Stiller 2019, 147).

Zentral ist zudem, dass alle Bildungsteilhabe-Projekte praxisphasenübergreifend konzipiert sind. Das heißt, dass die Studierenden in den Projekten sowohl ihr Eignungs- und Orientierungspraktikum als auch ihr Berufsfeldpraktikum absolvieren können. Im Folgenden erfolgt eine Vorstellung der drei Projekte.

2.1 KommMit

Das Projekt KommMit ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem ZfL der UzK und der Kurt und Maria Dohle Stiftung. Es entstand im Zeitraum der ersten pandemiebedingten Schulschließung im März 2020. In Zusammenarbeit mit ausgewählten Kooperationschulen des ZfL der UzK wird ein konkretes Unterstützungsangebot für bildungsbenachteiligte Schüler:innen aller Schulformen angeboten. Hierbei unterstützen Studierende aller Lehramtsstudiengänge Schüler:innen in Eins-zu-eins Konstellationen beim Lernen sowie in überfachlichen Fragestellungen im sozial-emotionalen Bereich. Die Schüler:innen sollen dabei in ihren fachlichen und methodischen Kompetenzen gestärkt sowie in ihrem schulischen Selbstbewusstsein bestärkt werden. Über das Projekt absolvieren die Studierenden ein Pflichtpraktikum (Eignungs- und Orientierungspraktikum und/oder Berufsfeldpraktikum) im Rahmen ihres Lehramtsstudiums, sammeln so auf ihrem Weg der Professionalisierung wertvolle Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit benachteiligten Schüler:innen und setzen sich mit Bildungsgerechtigkeit als Themenbereich im schulischen Kontext auseinander. Die Studierenden werden hierbei von den beteiligten Klassen- und Fachlehrkräften mit Unterrichts- und Fördermaterialien unterstützt. Zusätzlich erhalten die Studierenden im Rahmen eines eigens für das Projekt entwickelten Begleitformates, welches sich aus einem wöchentlichen universitären Begleitseminar sowie wöchentlichen Tutorien zusammensetzt, eine professionelle Betreuung durch das ZfL.

2.2 PROMPT!

PROMPT! ist ein Sprachlernprojekt für neuzugewanderte und geflüchtete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, in welchem Lehramtsstudierende der UzK tätig sind, um eine bessere Integration von Neuzugewanderten und Geflüchteten in das deutsche Bildungssystem sowie in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das Projekt wurde 2014 vom ZfL der UzK konzipiert und wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie dem Schulamt, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln sowie der Kölner NGO Migrafrica VJAAD e. V. umgesetzt.

PROMPT! ist mittlerweile in vier Teilprojekte gegliedert. Lehramtsstudierende der Universität zu Köln fördern geflüchtete Kinder und Jugendliche durch die

Unterstützung von Deutschlehrkräften in Internationalen Vorbereitungsklassen an Kölner Schulen (PROMPT! In der Schule), durch den Unterricht in Flüchtlingsunterkünften (PROMPT! In der Notunterkunft) und durch den Aufbau eines Sprachtandems (PROMPT! Im Sprachtandem) für junge Erwachsene. Die Studierenden können durch die Teilnahme an den jeweiligen Teilprojekten ihre obligatorischen Bachelorpraxisphasen (Eignungs- und Orientierungspraktikum und/oder Berufsfeldpraktikum) absolvieren. Alle drei Teilprojekte können von Lehramtsstudierenden jeder Schulform belegt werden.

In allen drei Teilprojekten werden die Studierenden durch obligatorische Vorbereitungs- und Begleitseminare auf ihre jeweilige Tätigkeit in einem Teilprojekt vorbereitet. Durch diese semesterbegleitende Betreuung wird den Studierenden eine professionelle Auseinandersetzung mit und Reflektion zu den Themenschwerpunkten Mehrsprachigkeit, Spracherwerb sowie Rassismuskritik ermöglicht. Darüber hinaus nehmen die Studierenden an externen obligatorischen Angeboten von Expert:innen, wie beispielsweise Workshops u. a. zur Antidiskriminierungsarbeit (im schulischen Kontext), teil. Zusätzlich zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den projektbezogenen Themenschwerpunkten haben die Studierenden die Möglichkeit sich im Rahmen von Peer-Beratungen und Supervisionseinheiten übergeordnet und reflexiv mit ihrem eigenen Rollenverständnis innerhalb ihrer Projektteilnahme auseinanderzusetzen.

2.3 WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

WEICHENSTELLUNG ist ein Mentoring-Programm der ZEIT-Stiftung mit dem Ziel, junge Menschen zu stärken und chancengerechte Bildung zu ermöglichen. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist das Projekt am ZfL der UzK vertreten. Das Förderprojekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler unterstützt Schüler:innen beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule. Das Ziel ist es, schulische Übergänge zu begleiten und Nachteile auszugleichen. Der Übergang auf die weiterführende Schule ist entscheidend für den Bildungserfolg jedes einzelnen Kindes. Diese Lebensphase entscheidet über den späteren Weg in ein Studium, Ausbildung und Beruf sowie über gesellschaftliche Teilhabe. Der Übergang stellt für viele Kinder eine der ersten lebensprägenden Hürden dar. Die Schullaufbahn ist nicht allein eine Frage der individuellen Fähigkeiten der Schüler:innen, sondern auch eine Frage von Chancengerechtigkeit. Die Dimension institutioneller Benachteiligung und Diskriminierung beeinflusst diese Übergangsphase (vgl. Gomolla & Radtke 2009, 229ff.). WEICHENSTELLUNG möchte Schüler:innen durch individuelle Förderung stärken, damit sie einen höheren Bildungsabschluss erreichen. Bildungsübergänge und -chancen sollen damit gerechter gestaltet werden. WEICHENSTELLUNG für Viertklässler nimmt die Kinder im Projekt auf, die im Hinblick auf ihre schulischen Fähigkeiten ausreichend Potenzial für einen erfolgreichen Schulabschluss am Gymnasium aufweisen, aufgrund von fehlender Unterstützung, institutioneller

Diskriminierung oder fehlendem Selbstwertgefühl jedoch im System benachteiligt sind. Während der Projektlaufzeit arbeiten die Gruppen an den schulischen Herausforderungen mit dem Ziel, dass die teilnehmenden Schüler:innen nach der Erprobungsstufe eigenständig und erfolgreich ihre Schullaufbahn gestalten können. Im Vordergrund der Zusammenarbeit steht die Mentoring-Beziehung, die über drei Jahre hinweg zur Konstante wird und von einer vertrauensvollen Beziehung geprägt sein soll, als Basis für erfolgreiches und selbstständiges Lernen. Lehramtsstudierende begleiten als Mentor:innen ausgewählte Viertklässler:innen (Mentees) über einen Zeitraum von drei Jahren, von der vierten bis zur sechsten Klasse. Die Studierenden absolvieren auf diese Weise in der Regel beide Bachelor Praxisphasen (EOP und BFP) im Projekt. Die Studierenden vermitteln den Kindern wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen für das selbstständige und wirksame Lernen (u. a. Lernorganisation, Lernen lernen). Sie helfen ihnen in zentralen Schulfächern und fördern die individuellen Begabungen der Mentees. Darüber hinaus sind die Mentor:innen Ansprechpartner:in und Ratgeber:in und unternehmen mit ihren Mentees kulturelle Aktivitäten am Wochenende.

Auf ihre Rolle als Mentor:innen werden die Studierenden durch das ZfL in einem projektbezogenen Seminar vorbereitet und per Supervision kontinuierlich begleitet. Das Projekt verfolgt zwei Ziele: Die Schüler:innen können ihre Potenziale besser entfalten und den Studierenden werden reflektierte Praxiserfahrungen im pädagogischen Alltag ermöglicht. Die Evaluation zeigt in den vergangenen Jahren wiederkehrend deutlich, dass sich das Projekt positiv auf das Selbstwertgefühl der teilnehmenden Schüler:innen auswirkt. Neben einer Verbesserung der schulischen Leistung ist besonders dieses Ergebnis bedeutend, wenn es um das Thema chancengerechte Bildung geht.

3 Empirischer Teil

3.1 Daten und Methode

In den Projekten KommMit, PROMPT! und WEICHENSTELLUNG wurden die teilnehmenden Studierenden zwischen März und Juni 2022 im Rahmen einer Online-Befragung mit einem einheitlichen Erhebungsinstrument zu ihren Einschätzungen befragt. Diese Einschätzungen betreffen a) die Unterstützungsbedarfe der teilnehmenden Schüler:innen in zehn Bereichen, b) die – falls Bedarfe in diesen zehn Bereichen bestehen – Unterstützungsmöglichkeiten durch die Studierenden in diesen Bereichen sowie c) die Professionalisierungserfahrungen der Studierenden in acht Bereichen. Die Einschätzungen der Studierenden sollten jeweils auf einer 6-stufigen endpunktbenannten Skala abgetragen werden. Zusätzlich wurden offene Fragen gestellt. Einen Überblick über Fragetexte, Items und Skalen des Erhebungsinstrumentes findet sich in Tabelle 1.

Tab. 1: Fragetexte, Items und Skalen des Erhebungsinstrumentes

	Unterstützungsbedarfe	Unterstützungsmöglichkeiten	Professionalisierungserfahrungen
Fragetext	Diese Fragen beziehen sich auf den Unterstützungsbedarf des/der Schülers/in. Wie hoch war der Unterstützungsbedarf Ihres/r Schülers/in – Ihrer Ansicht nach – in den folgenden Bereichen?	<i>Filterfrage: Wurde nur gestellt, wenn in dem jeweiligen Bereich Unterstützungsbedarf angegeben wurde.</i> Diese Fragen beziehen sich auf Ihre Unterstützung des/der Schülers/in. Wie gut konnten Sie Ihre/n Schüler/in in diesen Bereichen unterstützen?	Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihr Studium und Ihre zukünftige Berufstätigkeit. Bitte geben Sie Ihre Einschätzung zu folgenden Aussagen bezüglich Ihrer persönlichen Situation an.
Bereiche/Items	<ol style="list-style-type: none"> 1. im Bereich Deutsch als Zweitsprache 2. im sozial-emotionalen Bereich 3. im Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten 4. im Bereich der Digitalkompetenz 5. Zeitmanagement 6. Organisation des Arbeitsplatzes 7. Umgang mit Arbeitsmaterial 8. technisches Know-How 9. selbstständiges Lernen im Bereich der (Lern-)Motivation. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. im Bereich Deutsch als Zweitsprache 2. im sozial-emotionalen Bereich 3. im Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten 4. im Bereich der Digitalkompetenz 5. Zeitmanagement 6. Organisation des Arbeitsplatzes 7. Umgang mit Arbeitsmaterial 8. technisches Know-How 9. selbstständiges Lernen 10. im Bereich der (Lern-)Motivation. 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Teilnahme am Projekt lerne ich wichtige Dinge für meinen zukünftigen Beruf. • Durch die Teilnahme am Projekt sammle ich neue Erfahrungen für meinen zukünftigen Beruf. • Das Projekt ist für meine Berufsbiographie bedeutsam. <p><i>Die Teilnahme am Projekt hat mich sensibilisiert für den Themenbereich ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... Mehrsprachigkeit im Bildungssystem. • ... Inklusion im Bildungssystem. • ... Rassismus im Bildungssystem. • ... Bildungsbenachteiligung im Bildungssystem. • ... Bedeutung individueller Förderung. <p><i>Zusätzliche offene Frage an die Studierenden in PROMPT!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie bitte kurz mit Ihren eigenen Worten, was Sie in Bezug auf Ihre <i>berufliche Zukunft</i> im Rahmen des EOP PROMPT! gelernt haben.

	Unterstützungsbedarfe	Unterstützungsmöglichkeiten	Professionalisierungserfahrungen
Skala	6-stufige endpunktbenannte Skala von 1 = „sehr hoch“ bis 6 = „sehr gering“; weitere Kategorie „kein Bedarf“	6-stufige endpunktbenannte Skala von 1 = „sehr gut“ bis 6 = „gar nicht“	6-stufige endpunktbenannte Skala von 1 = „stimme voll und ganz zu“ bis 6 = „stimme gar nicht zu“

Die Fallzahlen der Erhebungen belaufen sich bei KommMit auf n=39, bei PROMPT! auf n=10 sowie bei WEICHENSTELLUNG auf n=46 befragte Studierende. Bei PROMPT! handelt es sich um Daten aus dem Teilprojekt PROMPT! In der Schule. In KommMit geben die Studierenden im Frageblock zu den *Unterstützungsbedarfen* jeweils Auskunft über 39 Schüler:innen, in WEICHENSTELLUNG haben die 46 Studierenden Angaben über jeweils bis zu sechs Schüler:innen gemacht. Aufgrund von Item-Non-Response rangieren hier die Fallzahlen für die Schüler:innenangaben in den genannten Bereiche zwischen n=148 und n=154. Bei PROMPT! beziehen sich die Einschätzungen der zehn Studierenden zu den Schüler:innen jeweils auf die gesamte Lerngruppe. Die Gruppengrößen rangieren hier zwischen 15 und 20 neuzugewanderte Schüler:innen. Im Fragenblock zu den *Unterstützungsmöglichkeiten* reduzieren sich die Fallzahlen der Einzelitems jeweils um jene Fälle, bei denen die Studierenden keine *Unterstützungsbedarfe* gesehen haben (vgl. Abb. 1).

Grundsätzlich sind die empirischen Ergebnisse kritisch zu betrachten. Die *Unterstützungsbedarfe* und *-möglichkeiten* werden nur aus der Sicht der Studierenden erhoben, entsprechend liegt hier keine objektive Bewertung der tatsächlichen Situation vor. (Selbst-)kritische Studierende könnten beispielsweise ihre *Unterstützungsmöglichkeiten* schlechter bewerten. Umgekehrt können durch ein sozial erwünschtes Antwortverhalten die *Unterstützungsmöglichkeiten* und *-bedarfe* als höher/stärker angesehen werden, als es der tatsächlichen Situation angemessen ist. Durch diese Art der Evaluation kann entsprechend keine abschließende Beurteilung der Wirksamkeit der Förderung durch die Projekte vorgenommen werden. Zudem ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Projekten nur bedingt möglich. Insbesondere die Ergebnisse von PROMPT! lassen sich aufgrund der kleinen Fallzahl und des Bezuges der Einschätzung der *Bedarfe* und *Unterstützungsmöglichkeiten* zur gesamten Lerngruppe nur vage mit den anderen Projekten vergleichen.

3.2 Ergebnisse

Unterstützungsbedarfe der Schüler:innen – Einschätzung der Studierenden

Wie die Auswertung der Einschätzung der befragten Studierenden zu den Bedarfen der Schüler:innen wiedergibt, unterscheiden sich diese Bedarfe zwischen den Projekten (vgl. Abb. 1). Beim Projekt KommMit gaben knapp 70 %, bei PROMPT! 60 % und bei WEICHENSTELLUNG weniger als die Hälfte (45 %) der Studierenden an, hohe Bedarfe bei der (*Lern-*)*Motivation* der Schüler:innen zu sehen. Im Bereich *selbständiges Lernen* sahen in den Projekten PROMPT! und KommMit etwa zwei Drittel der Studierenden hohe Bedarfe bei den Schüler:innen. Bei WEICHENSTELLUNG wurde dies nur für gut 40 % der Schüler:innen angegeben. Im Bereich *technisches Know-How* liegen – laut Einschätzung der befragten Studierenden – in allen Projekten keine sehr hohen Bedarfe unter den Schüler:innen vor. Beim *Umgang mit Arbeitsmaterialien* sahen die Studierenden bei PROMPT! (60 %) und KommMit (43,6 %) höhere Bedarfe, während in WEICHENSTELLUNG nur etwa bei einem Drittel (33,1 %) der Schüler:innen höhere Bedarfe durch die Studierenden attestiert wurden. Bei der *Organisation des Arbeitsplatzes* brauchen – laut Einschätzung der befragten Studierenden – in allen drei Projekten etwa 40 % vermehrt Unterstützung. In 70 % der PROMPT!-Lerngruppen zeigen Schüler:innen beim *Zeitmanagement* hohen Unterstützungsbedarf, so die Einschätzung der Studierenden. Bei KommMit sahen die Studierenden nur für gut die Hälfte (56,2 %) und bei WEICHENSTELLUNG nur für gut ein Drittel (35,1 %) der Schüler:innen höhere Bedarfe in diesem Bereich. Wie schon beim technischen Know-How sind die Unterstützungsbedarfe bei der *Digitalkompetenz* – laut Einschätzung der befragten Studierenden – in allen drei Projekten nicht sehr hoch. Im Bereich *Vertrauen in eigenen Fähigkeiten* sahen die Studierenden in den Projekten ähnlich hohe Bedarfe unter den Schüler:innen: Bei KommMit liegen die Angaben bei 56,2 %, bei PROMPT! bei 40 % und bei WEICHENSTELLUNG bei 37,9 %. Erhöhte *sozial-emotionale Unterstützung* benötigen – nach Ansicht der Studierenden – bei PROMPT! die Hälfte (50 %), bei WEICHENSTELLUNG knapp ein Drittel und in KommMit nicht einmal jeder Fünfte. Erhöhte Bedarfe bei *Deutsch als Zweitsprache* gaben 80 % der PROMPT! Studierenden für ihre Schüler:innen an. In KommMit und WEICHENSTELLUNG wird dies lediglich jeweils nur für knapp ein Viertel der Schüler:innen in den Projekten durch die Studierenden attestiert (vgl. Abb. 1).

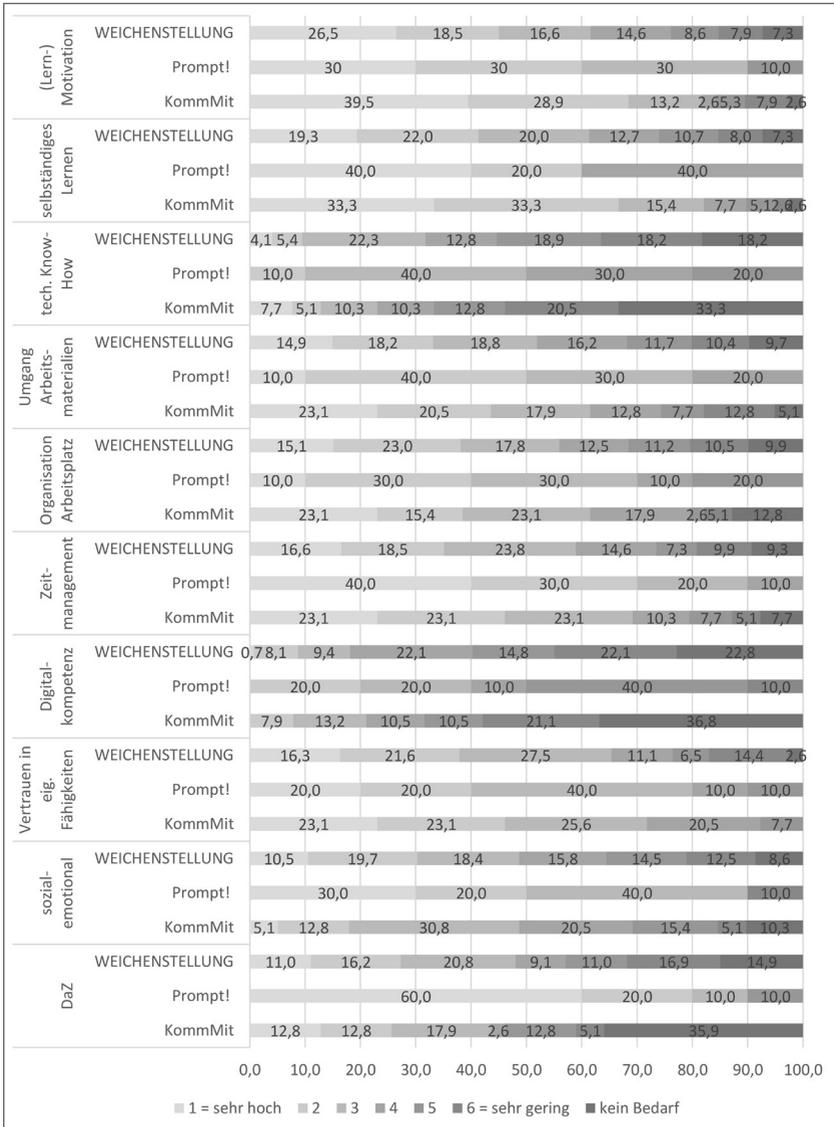


Abb. 1: Unterstützungsbedarfe der Schüler:innen in den Projekten KommMit, PROMPT! und WEICHENSTELLUNG – Einschätzung der Studierenden

Im Projekt WEICHENSTELLUNG zeigen sich in vielen Kategorien geringere Bedarfe als in den beiden anderen Projekten. Dies kann an der Zielgruppe liegen. In WEICHENSTELLUNG befinden sich nur Schüler:innen, die ausreichend Potenzial für einen erfolgreichen Schulabschluss am Gymnasium aufweisen, während KommMit z. B. ein generelles Angebot für benachteiligte Kinder und Jugendliche darstellt. Insgesamt sehen die Studierenden in allen Projekten hohe Bedarfe bei der (Lern-)Motivation ihrer Schüler:innen. Die Ergebnisse von Prompt! sind aufgrund der geringen Fallzahl und der Bezug zur gesamten Lerngruppe nur bedingt mit den beiden anderen Projekten vergleichbar.

Unterstützungsmöglichkeiten durch Studierende – Einschätzung der Studierenden

Wenn bei den Schüler:innen Unterstützungsbedarf in einem der Bereiche gesehen wurde, wurden die Studierenden weiter gefragt, wie gut sie ihre:n Schüler:in bzw. ihre Schüler:innen in dem jeweiligen Bereich unterstützen konnten (vgl. Tab. 1). Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt.

Gute bis sehr gute Unterstützungsmöglichkeiten sahen die Studierenden in allen Projekten in den Bereichen *Deutsch als Zweitsprache*, dem *sozial-emotionalen Bereich* sowie *Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten*. Hier gaben jeweils (deutlich) mehr als die Hälfte der Befragten an, die Schüler:innen sehr gut oder gut unterstützen zu können. Bei der (Lern-)Motivation und dem selbstständigen Lernen ergaben sich – nach Ansicht der Studierenden – bei KommMit und WEICHENSTELLUNG ebenfalls gute Unterstützungsmöglichkeiten, bei PROMPT! gaben jeweils nur 30 % an, die Schüler:innen in den Bereichen sehr gut oder gut unterstützen zu können. Im Bereich *Umgang mit Arbeitsmaterialien* konnten, laut Einschätzung der Studierenden, zwei Drittel der Schüler:innen in KommMit gut oder sehr gut unterstützt werden. Bei WEICHENSTELLUNG gaben dies knapp die Hälfte und bei PROMPT! 40 % für ihrer Schüler:innen bzw. die Lerngruppe an. Bei der *Organisation des Arbeitsplatzes* konnten in allen drei Projekten etwa 40 % die Schüler:innen gut oder sehr gut unterstützt werden. Im *Zeitmanagement* gaben die Studierenden bei gut 40 % der WEICHENSTELLUNGs-Schüler:innen und jeweils bei knapp 20 % der KommMit- und PROMPT!-Schüler:innen an, diese gut oder sehr gut unterstützen zu können. Am niedrigsten sind die Werte in den Bereichen *technisches Know-How* sowie *Digitalkompetenz* (vgl. Abb. 2), hier sahen die Studierenden nur selten gute Möglichkeiten, die Schüler:innen zu unterstützen. Wie Abbildung 1 wieder gibt, sehen die Studierenden in diesen Bereichen allerdings auch eher nur geringe Unterstützungsbedarfe (vgl. Abb. 1).

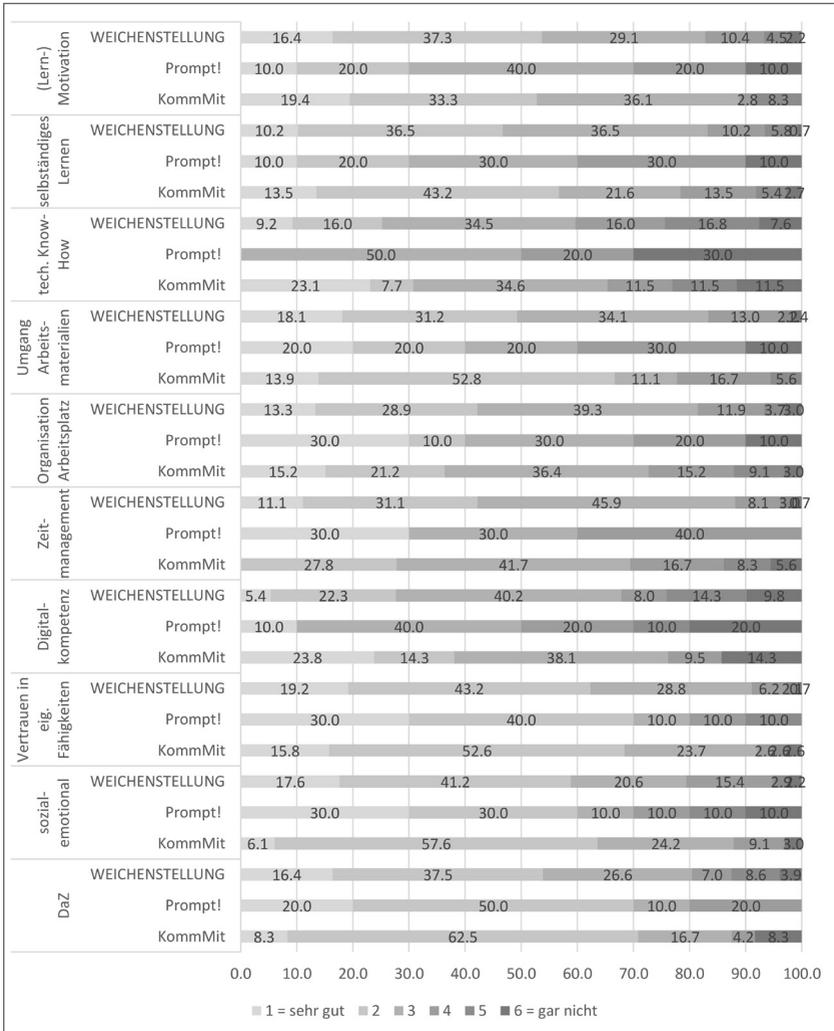


Abb. 2: Unterstützungsmöglichkeiten durch Studierende in den Projekten KommMit, PROMPT! und WEICHENSTELLUNG – Einschätzung der Studierenden

Professionalisierungserfahrungen der Studierenden – Selbsteinschätzung

Insgesamt wurden die Projekte durch die Studierenden im Hinblick auf ihre Professionalisierungserfahrungen sehr positiv bewertet (vgl. Abb. 3). Teilweise stimmen weit über 80 % den Aussagen zu, dass sie wichtige Kompetenzen für ihren Beruf erlernt haben und neue Erfahrungen sammeln konnten. Weit über die Hälfte der Studierenden empfanden das Projekt bedeutsam für ihre Berufsbiografie. Hier stimmen bei WEICHENSTELLUNG etwas mehr Studierenden dieser Aussage deutlich zu als bei den anderen Projekten. Die Studierenden wurden zudem für verschiedene Themenfelder sensibilisiert. Am stärksten fiel die Zustimmung zu den Einzelitems für die Sensibilisierung für die Bedeutung individueller Förderung aus, gefolgt von der Sensibilisierung für das Thema Bildungsbenachteiligung. Bei der Sensibilisierung für das Thema Rassismus hat PROMPT! stärkere Zustimmung im Vergleich zu den anderen Projekten. PROMPT! liegt auch bei der Sensibilisierung für Inklusion prozentual bei der stärkeren Zustimmung vorne, gefolgt vom Projekt KommMit. Für Mehrsprachigkeit sensibilisieren PROMPT! und WEICHENSTELLUNG – laut Befragung – etwas stärker als KommMit.

Den studentischen Teilnehmer:innen von PROMPT! wurde im Rahmen ihrer Abschlussevaluation eine offene Frage dazu gestellt, was sie im Projekt in Bezug auf Ihre berufliche Zukunft gelernt haben. Hierbei wurden – im weitesten Sinne – die Sensibilisierung für das Thema Rassismus und Mehrsprachigkeit thematisiert, was an folgenden Antworten zu erkennen ist:

- Vorurteile abbauen
- Aufgeschlossenheit, da ich neue Leute aus anderen Kulturen kennenlernen durfte
- Umgang mit Menschen mit Fluchthintergründen
- Sensibler Sprachunterricht
- Methoden und Herangehensweisen zum DaZ Unterricht

Außerdem wurden die Felder Individualförderung, Didaktik (ganz allgemein), Beziehungsarbeit mit den Schüler:innen sowie Teamarbeit angesprochen:

- Individuelle Anpassung des Unterrichtstoffes
- Die Nachhilfe hat mich auch in meiner Fähigkeit jemandem etwas beizubringen weitergebracht
- Distanz und gleichzeitige Nähe zum Schüler/zur Schülerin wahren
- Arbeiten in Teams

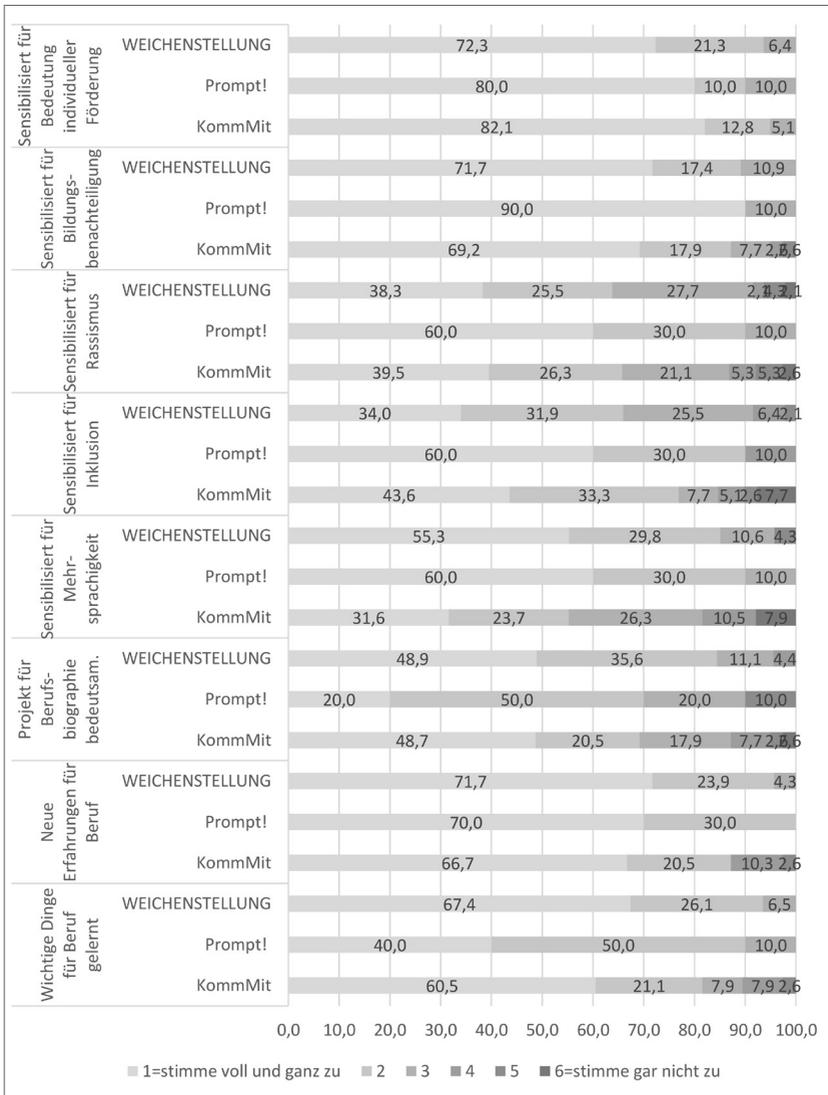


Abb. 3: Professionalisierungserfahrungen der Studierende in den Projekten KommMit, PROMPT! und WEICHENSTELLUNG – Einschätzung der Studierenden

4 Fazit und Ausblick

Die im Rahmen des Beitrags vorgestellten projektvergleichenden Evaluationsdaten geben Hinweise darauf, dass die untersuchten Projekte sowohl auf die Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher sowie auf die Professionalisierung der Studierenden eine positive Wirkung entfalten.

Durch den vergleichenden Blick können zwischen den Projekten Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgemacht werden, was a) die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sowie b) das Unterstützungs- und c) das Professionalisierungspotential betrifft. Unterschiede lassen sich größtenteils mit der unterschiedlichen Struktur und Ausrichtung der Projekte erklären. So ist KommMit ein Eins-zu-eins-Mentoring, WEICHENSTELLUNG ein dreijähriges Mentoring-Programm, in dem die studentischen Mentor:innen drei Mentees begleiten, während die Studierenden in PROMPT! In der Schule neuzugewanderte Kinder in Vorbereitungsklassen unterstützen.

Bei allen Projekten zeigen die Evaluationsergebnisse besonders hohe Bedarfe bei der Lernmotivation und der Fähigkeit zu selbständigem Lernen. Nicht in allen Projekten sahen die Studierenden diesbezüglich gleichgute Unterstützungsmöglichkeiten. Aspekte wie *Lernmotivation*, *selbstständiges Lernen* und der *Umgang mit Arbeitsmaterialien* werden bei WEICHENSTELLUNG und KommMit als besser förderbar angesehen. Möglicherweise sind die Fähigkeiten in diesen Entwicklungsbereichen im Eins-zu-eins-Mentoring bzw. in Kleingruppen leichter zu vermitteln als in größeren Lerngruppen in den Vorbereitungsklassen. Bei der Weiter- bzw. Neuentwicklung von Förderprojekten können den Studierenden didaktische Konzepte an die Hand gegeben werden, wie sie die angesprochenen Bedarfe auch in größeren Lerngruppen vermitteln können. Hierfür ist u. a. als projektübergreifende Maßnahme das Format des *Marktplatzes* in den Praxisphasen des ZfL eingeführt worden, die seit 2019 existiert. Die Lehramtsstudierenden, die sich aus den besagten Praxisphasenprojekten zusammensetzen, können nach eigenen Wünschen und Bedarfen an Workshops und Vorträgen zu unterschiedlichen fachspezifischen und überfachlichen Themen teilnehmen. Bisher war der Marktplatz nur in WEICHENSTELLUNG obligatorisch. Ab dem Wintersemester 22/23 ist dieser ebenfalls für KommMit-Studierende obligatorisch. Ab dem Sommersemester 23 sollen dann PROMPT!-Studierende folgen.

Ein weiterer Aspekt, der die Unterschiede in den Bereichen erklärt, könnte die Lebenssituation der Kinder sein. In den Projekten KommMit und WEICHENSTELLUNG haben die Schüler:innen i. d. R. einen gesicherten und stabilen Aufenthaltsstatus in Deutschland. Bei PROMPT! sind die Kinder den aufenthaltsbedingten Umständen der gesamten Familie ausgesetzt, d. h. es gibt Unklarheit über eine längerfristige Bleibeperspektive. Das kann sich insbesondere auf die Lernmotivation auswirken. Ein

weiterer Punkt ist die Beherrschung der deutschen Sprache bzw. Sprache überhaupt: In KommMit und WEICHENSTELLUNG haben die Kinder in der Regel eine deutsche Grundschule besucht, kennen schulische Abläufe und Leistungserwartungen an sie. Kinder in PROMPT! kennen diese Abläufe und Leistungserwartungen eher nicht. In PROMPT! gibt es auch regelmäßig Fälle von Analphabetismus, was z. B. das selbstständige Lernen und den Umgang mit Arbeitsmaterialien erschwert. Bei den Professionalisierungserfahrungen liegt PROMPT! beim Bereich *Sensibilisierung für Rassismus* vorn. Dies erklärt sich vermutlich durch einen stärkeren Fokus auf das Thema (Anti-)Rassismus im Begleitseminar. Bei der Einschätzung *Wichtigkeit für Beruf* belegt PROMPT! den letzten Platz. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass neuzugewanderte Kinder in Klassengruppen in den Regelschulen eine Randgruppe sind, die quantitativ nicht groß ist. Evtl. ordnen die Studierenden ihre diesbezügliche Erfahrung deshalb als weniger wichtig für ihre spätere Tätigkeit in der Regelschule ein. Als konkrete Maßnahme wird eine Teilnahme im Projekt PROMPT! über zwei Semester angestrebt, die es den Studierenden ermöglicht, sowohl zunächst ihr EOP (PROMPT! In der Schule) als auch im Anschluss ihr BFP (PROMPT! In der Notunterkunft) im Projekt zu absolvieren und parallel vom ZfL inhaltlich begleitet und evaluiert zu werden. Damit sollen die Studierenden befähigt werden, ein ganzheitliches Verständnis für die Lebenssituation geflüchteter Kinder zu entwickeln und insbesondere die Relevanz der schulischen Arbeit mit diesen als Integrationsbaustein hervorzuheben.

Literatur

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Kultusminister Konferenz (KMK). Bielefeld: Bertelsmann.
- Berninger, I. (2020): bilanz – Bestandsaufnahme und Evaluation von Maßnahmen zur Förderung bildungsbenachteiligter Schüler*innen. In: Zentrum für LehrerInnenbildung Köln (Hrsg.): Praxisphasen innovativ 12, 2–28.
- Berninger, I. & Krämer, A. & Lee, A. (2021): Können Mentoring-Programme Bildungsbenachteiligung reduzieren? Lehren aus der Corona-Pandemie am Beispiel des Förderformates „KommMit“. In: Zentrum für Lehrer*innenbildung Köln (Hrsg.): Praxisphasen innovativ 15, 2–20.
- Ditton, H. (2013): Kontexteffekte und Bildungsungleichheit: Mechanismen und Erklärungsmuster. In: R. Becker & A. Schulz (Hrsg.): Bildungskontexte. Wiesbaden: Springer VS, 173–206.
- Ewald, F. (2019): Evaluation des Projekts WEICHENSTELLUNG. In: M. Dziak-Mahler, A. Krämer, R. Lehberger, & T. Matthiesen (Hrsg.): Weichen stellen – Chancen eröffnen. Studierende begleiten Viertklässler im Übergang zur weiterführenden Schule. Münster: Waxmann-Verlag, 228–239.
- Fränkel, S., Dahlmanns, C., Ferencik-Lehmkuhl D., Heuser, V., Laubmeister, C., Lee, C., Leidig, T., Melzer, C., Samawaki, A., Schroeder, R. & Weck, H. (2022): Inklusive Bildung im Studium reflektieren – der Zertifikatskurs „Handlungswissen Inklusion“ zur Förderung der Reflexionskompetenz an der Universität zu Köln. In: QfI – Qualifizierung für Inklusion: Online-Zeitschrift zur Forschung über Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte. Online-Dokument: <https://www.qfi-oz.de/index.php/inklusion/article/view/82/135>. [Abrufdatum: 27.10.2022]

- Gomolla, M., Radtke, FO. (2009): Entscheidungsstelle: Übergang in die Sekundarstufe. In: Institutionelle Diskriminierung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 229–263
- Maaz, K. (2020): Soziale Ungleichheiten. Der Übergang von der Grundschule als Hürde. In: *Lernende Schule* 23 (1), 7–9.
- Maaz, K. (2021): Warum bestmögliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler Bildungsungleichheiten vergrößert und trotzdem der richtige Weg ist. KBBB. DIPP | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Uni Münster.
Online-Dokument: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ew/forschung/kbbb_2021_maaz_20210222.pdf 2021. [Abrufdatum: 18.10.2022]
- Massumi, M., Verlinden, K. & Berninger, I. (2021): Professionalisierung von Lehramtsstudierenden im Kontext aktueller Migration. Die Entwicklung von Einstellungen gegenüber geflüchteten und neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. In: *heiEDUCATION Journal. Transdisziplinäre Studien zur Lehrerbildung. Komplexe Verbindungen. Interdisziplinäre Lehr-Lern-Konzepte in der Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 8, 207–238.
- Matthiesen, T. (2019): WEICHENSTELLUNG: Ein Modellprojekt für chancengerechte Übergänge und „doppeltes Lernen“. In: M. Dziak-Mahler, A. Krämer, R. Lehberger, R. & T. Matthiesen (Hrsg.): *Weichen stellen – Chancen eröffnen. Studierende begleiten Viertklässler im Übergang zur weiterführenden Schule*. Münster: Waxmann Verlag, 27–54.
- Stiller, E. (2019): Das Praxisphasenportfolio im Projekt WEICHENSTELLUNG. In: M. Dziak-Mahler, A. Krämer, R. Lehberger, R. & T. Matthiesen (Hrsg.): *Weichen stellen – Chancen eröffnen. Studierende begleiten Viertklässler im Übergang zur weiterführenden Schule*. Münster: Waxmann Verlag, 139–156.
- Wiezorek, C. & Pardo-Puhlmann, M. (2013): Armut, Bildungsferne, Erziehungsfähigkeit. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit in pädagogischen Normalitätsvorstellungen. In: F. Dietrich & N. Thieme (Hrsg.): *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 197–214.

Autor:innen

Ina Berninger, Dr.

Universität zu Köln, Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL)

Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

i.berninger@uni-koeln.de

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Evaluation, soziale Ungleichheit, Lehrer*innenbildung

Claus Dahlmanns, Dr.

Universität zu Köln, Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL)

Leiter Team Praxisphasen

Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

claus.dahlmanns@uni-koeln.de

Judith Eichler

Lehramtsanwärterin am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund

Seminar: Gymnasium/Gesamtschule

ehemalige Projektkoordinatorin WEICHENSTELLUNG

mailj.eichler@gmx.de

Arman Burak Lee
Universität zu Köln, Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL)
Projektkoordination KommMit
Projektkoordination PROMPT!
Schulpraxiskoordination LehrkräftePLUS Köln
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln
Alee2@uni-koeln.de